

Winterthur

«**Jungkunst**», Ausstellung, Do, 24. bis So, 27. Oktober, Do 16 bis 24 Uhr, Fr 16 bis 01 Uhr, Sa 11 bis 01 Uhr, So 11 bis 18 Uhr, Halle 53, Katharina-Sulzer-Platz.

jungkunst.ch



An der Jungkunst haben wir letztes Jahr einer Frau in einem Aquarium zugeschaut und lange gezweifelt, ob es sich um einen Menschen oder eine Puppe handelte – bis sie dann, lebend, wieder herausstieg. An der Jungkunst sind ausschliesslich – der Name sagt's – junge Künstler ausgestellt, die man als aufstrebende Talente einschätzen darf. Die Tendenz geht dieses Jahr in Richtung Performance, mit fließenden Grenzen zur Videokunst. Die Werke spielen mit Unorten, Irritation, Absurdität und Verfremdung. Die Themen reichen von der persönlichen Wahrnehmung bis zur politischen Recherche. Diesmal lässt sich ein Künstlerduo live und konstant von Kameras überwachen und ist auf Bildschirmen somit vierzig Stunden ununterbrochen in der Ausstellung persönlich präsent.

DIF

Bern

«**Philosophieren ...**», Vermittlungsarbeit für Erwachsene und Kinder ab 4 Jahren, «Ist es schön, ein Kind zu sein?», So, 20. Oktober, Schlachthaus Theater Bern; «Wozu Arbeit?», So, 10. November, Alpines Museum Bern; «Wollen wir ewig leben?», Dampfzentrale Bern u. v. m. philosophie.ch

Die drei Berner Kulturinstitutionen Dampfzentrale, Schlachthaus Theater und Alpines Museum tun sich zum «Philosophieren ...» zusammen. Die Themen, die Erwachsene und Kinder miteinander diskutieren werden, sind angeregt von aktuellen Tanz- und Theaterproduktionen, die man sich am

besten vorgängig anschaut, um mitten in die gedankliche Auseinandersetzung geworfen zu werden. In der philosophischen Gesprächsrunde erarbeitet man sich dann das methodische Rüstzeug, um Fragen wie «Verstehen wir einander?» strukturiert anzugehen. Alle Informationen zur zugehörigen Theaterproduktion, jeweiligen Altersklasse und Anmeldung online.

DIF



Aarau

«**A kick in the teeth**», Ausstellung, Do 18 bis 20 Uhr, Fr 17 bis 19 Uhr, Sa/So 13 bis 16 Uhr, bis So, 3. November, Ochsenhässli 7. kunstraumaarau.ch

Anhand der Figur des Torwarts als Ausgangspunkt und Metapher haben sich die beiden Kunstschaaffenden Remy Erismann und Julia Hoentzsch mit dem Thema Eishockey befasst. «A kick in the teeth» ist eine Goalie-Ausrüstung, die sich aus Beton- und Porzellan-Objekten zusammensetzt, hart und fragil zugleich. Hoentzsch und Erismann beschäftigen sich mit Themenkomplexen wie Leistung, Abgrenzung, Physis und Fragilität. Während Erismann versucht, Hightech-Denken in Lowtech-Verfahren zu übersetzen, geht Hoentzsch immer wieder Spannungszuständen von Zufall und Kontrolle, von Flüchtigkeit und Manifestation nach.

DIF



Auf Tour

«**Wie die Milch aus dem Schaf kommt**», Lesungen, Mi, 23. Oktober, 20 Uhr, Eisenwerk Frauenfeld, Industriestrasse 23; Sa, 26. Oktober, 19 Uhr (Türöffnung), musikalische Lesung mit Saadet Türköz, beAchtbar, Hauptgasse 30, Lichtensteig; Di, 29. Oktober, 19 Uhr, lesen kulturel, Haus der Religionen, Europaplatz, Bern; Sa, 16. November, Postremise, Chur; Mi, 4. Dezember, 20 Uhr, Literatursessel, Kulturlokal ONO, Kramgasse 6, Bern. pillowbook.ch

«Wie die Milch aus dem Schaf kommt» ist eine Familiengeschichte von papier- und mittellosen Vagabunden, die als Flüchtlinge in der Ostschweiz die erste Nudelfabrik gründeten. Nach einem unerwarteten Fund in der Hinterlassenschaft ihrer Grossmutter Pauline macht sich Selma

Einzig auf eine Reise in den Thurgau, in die Ukraine und nach Israel. Die Reise wird zur Selbstentdeckung, und der Reisebericht verschmilzt mit der Industrie- und Migrationsgeschichte der Schweiz im 19. Jahrhundert. Johanna Lier, die die Schweiz als Belli aus Fredi M. Murers «Höhenfeuer» kennt, ist längst als Autorin anerkannt und mit ihrem neuen Roman auf Lesetour.

DIF

Zürich

«**Gebrochenes Licht**», Theater, Sa, 2., Di, 5., Mi, 6., Mi, 13., Do, 14. bis Sa, 16. und Sa, 23. November, je 20 Uhr (z. T. Einführung um 19.30 Uhr), Neumarkt 5. Am Neumarkt erhalten jeweils fünf Personen mit offiziellem Flüchtlingsstatus eine Freikarte (ausser Premieren). theaterneumarkt.ch

«Qaus quzah», arabisch für Regenbogen und für Iris, bezeichnet den physikalischen Vorgang brechenden Lichts. «Der Regenbogen verbindet zwei Orte mit sieben Farben, und niemand steuert sie, niemand kann sie oder ihre Existenz ändern, keine Grenze und kein Gesetz. Ich wählte eine Verbindung zwischen den beiden, deswegen verbindet mein Regenbogen Damaskus mit Zürich», hält die syrische Neu-Zürcher Autorin Lubna Abou Kheir fest. Sie erzählt eine Geschichte aus unserem globalen Dorf, in dem Distanzen mal unter Lebensgefahr, mal mit einem einfachen Mausklick zu überwinden sind. Verbindungen tun sich auf, über Flucht oder WhatsApp, über Seelenwanderung und Google Maps – um dann wieder zu verschwinden.

DIF

